Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 812

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 19. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Die bei den Gerichten im Gebrauch befindlichen Formulare zur Zivilprozeßordnung und zur Konkursordnung sind einer Revision unterzogen worden, welche nicht nur die bisher sogenannten Reichsformulare, sondern auch die außerdem, zum Theil mit Genehmigung des Justizministers, von den Gerichten angewendeten, vielfach ebenfalls als Reichsformulare bezeichneten preußischen Landesformulare zu den beiden erwähnten Reichsgesetzen umfaßt hat. Die neu festgestellten Formulare beruhen zum Theil lediglich auf reichsgesetzlichen Normen (Reichsformulare), zum Theil waren für ihre Fassung auch landesrechtliche Normen maßgebend (Landesformulare). Von den sämmtlichen Formularen, wie sie sich nach der Neubearbeitung gestalten, werden Probeexemplare an die Gerichte zur Vertheilung gelangen. Etwa erforderliche weitere Probeformulare können durch Vermittelung des Justizministeriums bis zum 1. März 1895 bezogen werden. Die Revision der Formulare zu dem Gesetze, betreffend die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen, vom 13. Juni 1883, wird demnächst erfolgen; dagegen muß die Revision der Formulare zur Strafprozeßordnung für den Gebrauch der Gerichte und der Staatsanwaltschaften mit Rücksicht auf die schwebenden gesetzgeberischen Arbeiten über eine Abänderung dieses Gesetzes vorerst noch vorbehalten werden. Die Formulare in Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit, sowie zur Ausführung von Justizverwaltungsvorschriften, insbesondere die in den Geschäftsordnungen für die Gerichtsschreibereien, in der Etatsinstruktion, in der Kasseninstruktion u. s. w. vorgeschriebenen Formulare werden durch die gegenwärtige Regelung nicht berührt.

Immer deutlicher treten die maßvollen russischen Blätter an den Zar Nikolaus II. mit der Forderung heran, den Weg der Reformen seines Großvaters, Kaiser Alexanders II., zu betreten und eine neue Aera für Rußland zu eröffnen. Die „Nowoje Wremja" schreibt in einem der Ankunft Nikolaus II. in Petersburg gewidmeten Artikel, der jugendliche Herrscher des großen Zarenreiches habe in Moskau gesagt, er wolle Rußland auf einen hellbeleuchteten, strahlenden Weg führen; dieser Weg sei möglich. Rußland habe diesen Weg schon unter dem Großvater des Kaisers betreten mit der Befreiung der Leibeigenschaft u. s. w.; seit dieser Zeit datire das mächtige Wachsthum Rußlands, das ihm eine große Rolle in der Welt verheiße. Für einen Zar dieses großen Reiches könne also keine schönere Aufgabe existiren, als sich von diesen erhabensten Vorsätzen leiten zu lassen und den Kräften seines Volkes Vertrauen entgegenzubringen. Die kulturelle Arbeit, welcher Rußland so sehr bedürfe, hebe den Wohlstand, die moralische Kraft und das Ansehen des Landes. Nicht unter irgend einem Zwange, sondern in den Regungen seines jugendlichen Herzens müsse der Zar seine Kräfte den hohen Aufgaben der inneren russischen Vervollkommnung zuwenden. Diese reinen und guten Regungen werden ihm zweifelsohne den Weg beleuchten. Die „Rußkija Wjedomosti" sagen:

Die Thronbesteigung Nikolaus II. erinnere an jene Alexanders I. Auch dieser Zar habe den Thron in jugendlichem Alter bestiegen, auch er habe in seinem ersten Manifeste versprochen, das Glück aller seiner Unterthanen zu fördern. Alexander I. habe das russische Reich neu belebt; sämmtliche freiheitlichen Reformen, welche Katharina II. durchführte und Paul I. über Bord warf, seien von Alexander I. neuerlich in Kraft gesetzt worden. Er habe die Lage der Bauern verbessert, die Autonomie der Städte und der Stände erweitert, die Volksbildung gehoben, viele Verbannte befreit und somit den Samen zu der großen Reformzeit Alexanders II. gelegt. Auch der gegenwärtige historische Augenblick deute darauf hin, daß das Ende dieses Jahrhunderts für Rußland seinem Anfange gleichen, daß die neue Regierung alle erhabenen Ziele verwirklichen würde, welche dem Geiste und den Bedürfnissen der Zeit entsprechen.

Die Aussichten des Kriegszuges nach Madagaskar bilden gegenwärtig in Frankreich den Hauptgegenstand der allgemeinen Erörterung. Die Regierung scheint der von Kennern der madagassischen Verhältnisse bestätigten Ansicht zu sein, daß der Kriegszug von Majunga, dem an der Westküste der Insel, am Ausflusse der Ikopa, des größten Flusses von Madagaskar belegenen Hafenort aus begonnen werden müsse. Darauf deutet auch die beabsichtigte Legung eines Telegraphenkabels von Mozambique nach Majunga hin. Allerdings würde der Weg von Tamatave nach der Hauptstadt Antananarivo den Vorzug der Kürze haben, allein dieser Weg ist viel beschwerlicher und für eine größere Truppe, die Belagerungsgeschütz und viel Munition mit sich führt, schwer gangbar und äußerst gefährlich, weil die natürlichen Hindernisse des vor Antananarivo gelagerten Hauptgebirges die Vertheidigung der Inselbewohner sehr erleichtern müßten. Somit bleibt Majunga der natürliche Ausgangspunkt für das französische Landungskorps. Die Truppe könnte zunächst bis Mavatanana den Wasserweg des Ikopaflusses, der hier den Namen Betsiboka führt, mittels sehr flacher Fahrzeuge benutzen. So würde man einen Marsch von etwa 150 Kilometern durch die fieberschwangere Niederung sparen und hätte dann noch 250 Kilometer zu maschiren. Aber auch dieser Marsch wird der Truppe die größten Schwierigkeiten bereiten. Vor allem wird es schwer halten, die erforderlichen Träger zu beschaffen. In dem von der Kammer eingesetzten Ausschuß zur Berathung der Kreditvorlage der Regierung verschließt man sich diesen und anderen Bedenken gegen die Ausführung des Kriegszuges nach Madagaskar nicht. Wie ein Drahtbericht der „Voss. Ztg." aus Paris meldet, sprachen der Hauptberichterstatter Ribot und andere Mitglieder im Madagaskarausschuß sich entschieden gegen die förmliche Eroberung der Insel aus und wollten das Unternehmen auf feste Begründung der Schutzherrschaft nach tunesischem Muster beschränkt wissen. Von kundiger Seite wurde getadelt, daß für die Anschaffung von Mauleseln und Pferden 6 Millionen vorgesehen sind. Einhufer sollen in Madagaskar unverwendbar sein; man schlägt deshalb den Ankauf von Buckelochsen und Elefanten vor.

Deutschland.

□ **Berlin**, 18. Nov. [Luxemburgische Agrarier.] Agrarier giebt es auch im Industrielande Luxemburg, und sie wissen auch dort das Eisen zu schmieden, so lange es heiß ist. In der „Trierischen Zeitung" lesen wir eine Luxemburger Korrespondenz, in der geklagt wird: „der Staat gewährt bei uns eine Masse Unterstützungen an die Agrarier und andere mit gleichem Heißhunger ausgestattete Leute, ohne daß nach allgemeiner Ansicht bei diesen Unterstützungen viel für das öffentliche Wohl herauskommt. Wenn, wie es hier vorgekommen ist, reiche Herrschaften zu Aufmunterungszwecken Prämien aus der Staatskasse beziehen, weil sie neue Obstbäume in ihre Gärten gepflanzt haben, so heißt das die Aufmunterung von Staatswegen doch etwas weit treiben". Den Grafen Kanitz und Mirbach würde es hiernach in Luxemburg nicht schlecht gefallen.

— Die preußische Staatseisenbahnverwaltung hat laut der schon telegraphisch kurz erwähnten Veröffentlichung über den letzten Jahresabschluß einen Rohüberschuß um reichlich 40 Millionen Mark mehr erzielt, als im Etat für 1893/94 veranschlagt war. Der Reinüberschuß hat 162 792 340 M. betragen, wovon nach Abzug der Summen zur Tilgung von Staatsschulden und zur Deckung von Anleihen 137 998 830 M. zur Denckng

---

„Verdreht."

Humoreske von M. Reymond.

(Nachdruck verboten.)

Ein unentbehrliches Element im geselligen Leben der kleinbürgerlichen Berliner Kreise ist der Lustigmacher, eine Person, die sich berufen fühlt, die Kosten der allgemeinen Unterhaltung auf sich zu nehmen und der Gesellschaft, die das Glück hat, ihn zu den Ihrigen zu zählen, als Stimmgabel der Heiterkeit zu dienen. Der Lustigmacher von Beruf zeichnet sich, ob er nun ein angejahrter Onkel oder ein grüner Junge ist, in den meisten Fällen durch ein besonders kräftiges und ausdauerndes Organ und durch ein äußerst selbstbewußtes Auftreten aus. Ob er nun selbst Witze macht oder fremde unter die Leute bringt, immer lacht er selbst am lautesten über dieselben; ob er den Satyr oder den „dummen August" spielt, immer trägt er seine vis comica mit dem souveränen Hochgefühl ihrer Unwiderstehlichkeit zur Schau, und wenn dieser oder jener „Kaffer" aus der Gesellschaft seine Späße gleichgiltig oder gar geringschätzig aufnimmt, so betrachtet er das als eine frevelhafte Anmaßung und wird grob. Die Autorität des Lustigmachers ist übrigens nur in seltenen Fällen eine usurpatorische; in der Regel stützt sich dieselbe auf die allgemeine Anerkennung der Gesellschaft und sie wächst mit der Zahl und Beliebtheit der Spezialitäten, die der Betreffende auf der Walze hat. Der schlichte Künstler auf der Ziehharmonika hat natürlich nur in sehr bescheidenen Kreisen Anspruch auf die Rolle eines tonangebenden Lustigmachers; höher im Kurse steht schon der Taschenspieler ohne Apparat und der Akrobat, welcher besonders bei Backfischen in hohem Ansehen ist. Ein Lustigmacher aber, der die letzten Neuheiten in Couplets, Kalauern und Scherzräthseln vorbringen kann, ist seiner Autorität sicher und darf sich getrost seiner Gesellschaft gegenüber alle möglichen Launen und Unarten erlauben — er erfreut sich eben der absoluten Immunität, wie jeder richtige „star".

Auch Schweinrich Harz war ein solcher berufsmäßiger Lustigmacher, aber keiner von den scharfen. Seine Eitelkeit war zu ertragen, sein Künstlerstolz nicht allzu anspruchsvoll. Seine Spezialität war das Verdrehen von Worten durch Verschiebung der einzelnen Silben und Laute derselben. Darin war er groß; im Nu hatte er die Elemente eines Wortes so durcheinander geworfen, daß er sie selbst nicht mehr in die richtige Ordnung zu bringen vermochte. Von Hause aus hieß er Heinrich Schwarz; aber die wenigsten Menschen, denen das bekannt war, haben es aus seinem eigenen Munde erfahren. Es war ihm zur zweiten Natur geworden, sich aller Welt als „Schweinrich Harz aus Wackelpas, Kreis Undermücke" vorzustellen und die Folge davon war, daß man ihm in allen fünf Vereinen, denen er angehörte, unter den Kollegen und am Stammtische nur unter diesem schönen Namen kannte.

Im Uebrigen war Schweinrich Harz ein seelenguter, leidlich kluger Junge, schlicht und bieder wie eben ein richtiger Pasewalker sein muß und von einer Herzenseinfalt und Unerfahrenheit, die bei seinen acht- und neunundzwanzig Jahren geradezu erstaunlich war. Sein Leben theilte sich zwischen Geschäft und harmlosem Kneipvergnügen; was dazwischen lag, war für ihn Terra incognita. Das Seidenhaus Winkelmann & Hartmuth („Wankelmuth und Hirtmann" nannte er es selbstverständlich!), in welchem er schon seit mehreren Jahren die Stelle eines jüngeren „jungen Mannes" bekleidete, wußte seine guten Dienste zu schätzen und hatte ihn schon wiederholt zu Weihnachten um 20 Thaler Salair aufrücken lassen; in einem von seinen Vereinen war er sogar zweiter Vorsitzender — ein Beweis, daß er da wie dort auf dem Posten war. Seine Hauswirthin (er wohnte, seinen eigenen Angaben zufolge „Südlin Berwest, Strüßerblache 11 nächst der gräulichen Hetzkirche, drei Treppen") gab ihm das Zeugniß eines äußerst anständigen, gemüthlichen und pünktlichen Mannes und kein Schneider oder Schuster der Erde konnte sich rühmen, auch nur einen Pfennig bei ihm ausstehen zu haben. Allen diesen Vorzügen gesellte sich noch derjenige einer hochbevorzugten Leibeseigenschaft hinzu; er war wirklich ein bildhübscher Bursche, groß und kräftig gebaut, mit rosigem, von Jugend, Gesundheit und Lebensluft strahlenden Gesichte, ehrlichen, blitzblau leuchtenden Augen, einem kokett gedrehten schwarzbraunen Schnurrbärtchen über den Kirschenlippen und einem dito Lockenhaupt von einer in unserm Jahrhundert der jugendlichen Glatzen geradezu unglaublichen Ueppigkeit — kurz, der ideale Typus eines ersten Vorstadttheater-Liebhabers oder Hintertreppenromanen-Adonis. Wenn durch sein Verschulden noch keine Hausbesitzers-Tochter den Herren Eltern ausgerückt, keine sentimentale Konfektioneuse in den Landwehrkanal gesprungen ist, so war dies ganz sicherlich nur der absoluten Zurückhaltung zuzuschreiben, welche Schweinrich Harz gegenüber dem weiblichen Geschlechte im Allgemeinen beobachtete. Die Anziehungskraft des „ewig Weiblichen" schien über seine naiv-robuste Pommernatur keine Gewalt zu haben, vielleicht aus dem einfachen Grunde, weil er Familienumgang, Tanzvergnügen und andere Gelegenheiten, um in deren Wirkungsbereich zu gelangen, nicht aufsuchte. Thatsächlich hatte ihm Liebeskummer noch niemals die Freude am Dasein und am Wörterverdrehen vergällt und keine Holde hatte je seinen Herzenspuls in raschere Bewegung versetzt.

Seine Kollegen fanden das hochkomisch und uzten ihn darum nicht wenig. Dem Prokuristen des Hauses Winkelmann u. Hartmuth, der ein alter Hagestolz war, gefiel dagegen dieser spartanische Zug an seinem Untergebenen ganz ausnehmend und als sich einmal Gelegenheit dazu fand, ließ er dem Chef gegenüber ein Wörtchen fallen. Das fiel auf dankbaren Grund; denn Herr Winkelmann alias Wankelmuth — der andere Socius existirte nur noch auf dem Firmenschilde — hatte einen Sohn, der im väterlichen Geschäfte den Volontär und außerhalb desselben den Ballet-Don Juan spielte und dem nun anläßlich eines scharfen Familienrathes der brave junge Mann im Comptoir unten als leuchtendes Beispiel vor Augen gehalten wurde. Und — „last, not least!" — Herr Winkelmann senior hatte auch eine Schwester, die unter den angeführten Umständen von dem Dasein des „braven jungen Mannes im Comptoir unten" ebenfalls Kenntniß erhielt.

Fräulein Ina Winkelmann war um mindestens zwanzig Jahre jünger als ihr Bruder, und, wenngleich sie der für alle Mädchen fatalen dreißiger Grenze so nahe stand, daß man nur noch über „diesseits" oder „jenseits" im Zweifel sein konnte, eine Schönheit im vollen Sinne des Wortes. Sie war nicht ganz frei von jenem eigenthümlichen Gepräge der Altjüngferlichkeit, das manches Mädchen schon von Natur aus zu mimosenhafter Unnahbarkeit zu bestimmen scheint, aber der leise Anflug dieses Gepräges wirkte nur verfeinernd und verklärend auf die zarten Linien ihrer hohen, schlanken Gestalt und ihrer edlen Züge mit dem sinnigstillen Ausdruck. Was will übrigens diese typische „Altjüngferlichkeit" bedeuten? Die Natur liebt Täuschungen; man kennt ja die „Mimikry", die unbewußte und ungewollte, aber sehr zweckdienliche Anpassung gewisser Thiere an die an ihrem Aufenthaltsorte vorherrschenden Farben und Formen. Nun — der Altjungfern-Typus ist auch nichts anderes, als Mimikry, Anpassung des äußerlichen Wesens an die durch die gezwungene Zurückgezogenheit des Mädchenlebens bedingten Lebensverhältnisse; er schützt das reif und selbstständig gewordene Mädchen vor Zudringlichkeiten Unberufener, wie die Baumrindenzeichnung des Waldfalters diesen dem beutegierigen Blick seiner Feinde entzieht. Aber inwendig ist der aschgraue Schmetterling genau so lebensfrisch und lebensbedürftig, wie der in den feurigsten Farben leuchtende, und die Sprödigkeit der Mimose ist auch nur eine äußerliche. Ina Winkelmann war eine Mimosen-Natur; sie durfte sich das leisten, denn sie besaß ein sehr anständiges Vermögen, das ihr erlaubte, ihre Lebensverhältnisse ganz nach ihren Herzens- und sonstigen Neigungen einzurichten. Bisher hatten diese Neigungen geschlummert. Der „brave junge Mann im Komptoir unten" bewirkte in Inas Herzen eine Aenderung seines Dornröschen-Zustandes.

Zuerst empfand sie nur mädchenhafte Neugierde. Sie wußte aus Schauspielen und Romanen und aus dem Sündenregister ihres Neffen gerade genug von der sprichwörtlichen Verderbtheit der Männerwelt, um den Werth jenes spartanischen Juwels erfassen zu können, den sie aus dem gardinenumschleierten Fenster ihres Boudoirs in dem schräg gegenüber im Hofparterre des stattlichen Geschäfts- und Familienhauses gelegenen Komptoir tagtäglich schalten und walten sehen konnte. Zwischen den schmächtigen, bleichen, bebrillten Schreiberfiguren seiner Kollegen nahm sich Schweinrich Harz wie ein Apoll aus, und der heilige Ernst, der hausordnungsgemäß in den Geschäftsräumen zu herrschen hatte, wirkte adelnd

anderweiter etatsmäßiger Staatsausgaben dienen können. Der Reinüberschuß übersteigt den Etatsanschlag um ca. 39 Millionen Mark. Der Finanzminister hatte in seiner diesjährigen Etatsrede nur einen Ueberschuß von $30^{3}/_{4}$ Millionen Mark veranschlagt. Das Jahr 1893/94 hat den höchsten bisher erzielten Reinüberschuß der preußischen Staatseisenbahnverwaltung ergeben, und es ist andererseits von der Verwaltung im Jahre 1893/94 der höchste Betrag zur Deckung anderweiter etatsmäßiger Staatsausgaben geleistet worden.

Dies Ergebniß zeigt am deutlichsten, bemerkt die „Freis. Ztg.“, was von den künstlichen Etatsverschlechterungen, mit denen jetzt wieder Stimmung zu machen gesucht wird, zu halten ist.

— Aus Kamerun meldet die „Dtsch. Tagesztg.“ eine Hiobspost:

Lieutenant Dominik hat mit 30 Mann Sudanesen einen Zug nach Jaunde und von dort nach N'gilla gemacht. Auf dem Wege nach Edäa ist er jedoch von den Bakoko überfallen worden, und zwar an derselben Stelle, an der seiner Zeit Kundt, Tappenbeck und Hauptmann Morgen angegriffen worden sind. Sechs Sudanesen sind gefallen. Lieutenant Dominik erhielt einen Schuß durch den Arm, einen zweiten in die Hüfte und liegt krank in Batanga, wohin die Expedition abgedrängt wurde.

— Die Bauern des Königreichs Polen erhielten bisher zwecks Ueberschreitung der preußischen Grenze Legitimationspapiere (Paßbüchelchen) für die Dauer von nur sieben Tagen. Diese kurze Giltigkeitsdauer der Papiere hat sich, da die polnischen Bauern die preußischen Grenzprovinzen vielfach nicht nur für kurz bemessenen Aufenthalt, sondern als Landarbeiter namentlich während der Sommermonate aufsuchen, als unpraktisch herausgestellt, und beabsichtigt daher die russische Regierung, wie jenseitige Blätter melden, die Form und Giltigkeitsdauer der Legitimationen für die polnisch-russischen Bauern den örtlichen Bedürfnissen anzupassen in der Weise, daß diese Pässe an der preußischen sowohl als an der österreichischen Grenze eine Giltigkeitsdauer bis zu vier Wochen erhalten sollen.

Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. **Pest**, 17. Nov. [Abgeordnetenhaus.] In der Spezialdebatte des Budgets wurden mehrere Titel, darunter der Haushalt des königlichen Hofes einstimmig, sowie der Dispositionsfonds angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident Dr. Wekerle auf die von der Opposition geäußerten Wünsche nach einem besonderen ungarischen Hofhalte, er habe sein hierauf bezügliches Versprechen, soweit es die staatsrechtliche Stellung Ungarns betreffe, gelöst. Der Ministerpräsident wies sodann auf die jüngste Anwesenheit des Königs von Serbien hin, bei welcher die staatsrechtliche Stellung Ungarns vollständig zum Ausdruck gekommen sei. Der innere Hof-Haushalt sei ein internes Recht Sr. Majestät, doch werde er, der Ministerpräsident, auch in dieser Beziehung seine Bemühungen fortsetzen, damit auch in dem inneren Haus-Hofhalte der Charakter Sr. Majestät als König von Ungarn zur Geltung komme. Bei dem Titel „Dispositionsfond“ wies Dr. Wekerle den Vorwurf zurück, daß der Dispositionsfond zur Subventionirung von Männern diene, welche die Regierung unterstützten. Berzeviczy erklärte, die liberale Partei votire den Dispositionsfonds, weil sie zu der Regierung Vertrauen habe. — Bei der Position „Minister a latere“ bemängelte Ugron, daß der Minister Graf Andrassy in einer Rede erklärt habe, er wolle einen Ausgleich mit starrem Konservatismus aufrechterhalten und verlangte Aufklärungen darüber. Der Ministerpräsident erwiderte, Graf Andrassy habe nur im Geiste der Erklärungen der Regierung bei deren Amtsantritte gesprochen.

Abgeordneter Lueger stellte den dringlichen Antrag, die Akten des eingestellten Gerichtsverfahrens gegen einen Amtsdiener des Ministeriums des Innern, welcher dem Verwaltungsrathe Biel von der Versicherungsgesellschaft „Phönix“ angeblich vertrauliche Mittheilungen betreffs der Kontrolle der Gesellschaft gemacht haben sollte, dem Hause vorzulegen und einem besonderen Ausschusse zu überweisen. Nachdem der Minister des Innern und der Justizminister konstatirt hatten, daß die eingeleitete Untersuchung mit voller Strenge und Gewissenhaftigkeit geführt worden sei und sich gegen die Dringlichkeit ausgesprochen hatten, wurde die Dringlichkeit abgelehnt und der Antrag einem Ausschusse überwiesen. Lueger wurde im Laufe der Debatte wegen beleidigender Aeußerungen gegen die Koalition, den Deutsch-Liberalen Wrabetz und den Präsidenten des Hauses dreimal zur Ordnung gerufen. — Abg. Spincic fragte die Regierung an, ob es richtig sei, daß die italienische Regierung bei der österreichischen Regierung irgendwelche Schritte in der Angelegenheit der italienischen Amtstafeln gethan habe und ob die Regierung, wenn dies richtig sei, zugeben könne, daß andere Mächte in rein interne Angelegenheiten der österreichischen Monarchie sich einmischen; ferner ob der Regierung die Stimmung der Radikalen sowie der gegenwärtigen Italiener bekannt sei, welche Istrien sammt dem Küstenlande als italienische Provinz betrachteten, welche für Italien gewonnen werden müsse.

Frankreich.

W. T. B. **Paris**, 17. Nov. [Deputirtenkammer.] Douville-Maillefeu fragt an über die Nothwendigkeit, die dreiprozentige Rente in eine zweieinhalbprozentige ohne Vermehrung des Kapitals zu konvertiren. Der Finanzminister Poincaré erklärte, eine solche Konversion würde bei den gegenwärtigen Kursen schwierig sein, falls man dieselbe nicht unter pari vornehmen wolle. Castelin interpellirt die Regierung uber die Ueberlastung der Eisenbahnangestellten, indem er auf die Eisenbahnkatastrophe von Apilly hinweist. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou antwortete auf letztere Interpellation, er sei bemüht, soviel wie möglich eine Verminderung der Eisenbahnunfälle herbeizuführen und wirke für die Einführung des automatischen Systems der Weichenstellungs- und Bremssignale. Eine Ueberbürdung der Beamten sei nicht vorhanden; die in dieser Hinsicht erlassenen ministeriellen Verfügungen seien zur Ausführung gelangt; die Eisenbahn-Kompagnien bemühten sich auch um eine Verbesserung ihres Materials. Der Unfall von Apilly sei durch einen Irrthum des dortigen Bahnhofsvorstehers veranlaßt worden. Castelin, Viviani und Pelletan verlangen eine Untersuchung des Unfalles von Apilly. Der Minister lehnt die Untersuchung ab und verlangt eine das Vertrauen des Hauses ausdrückende Tagesordnung. Die Kammer nahm eine solche Tagesordnung mit 416 gegen 61 Stimmen an und beschloß ferner, am kommenden Montag aus Anlaß der Beisetzung des Kaisers Alexander keine Sitzung abzuhalten.

Das Erdbeben in Italien.

Messina, 18. Nov. Der Postverkehr mit dem Festlande ist wieder hergestellt; es ist kein Erdstoß mehr vorgekommen. Indessen brachte ein großer Theil der Bevölkerung in der Befürchtung, das Erdbeben möchte sich, wie im Jahre 1783, nach 24 Stunden wiederholen, die letzte Nacht auf den öffentlichen Plätzen, in Eisenbahnwagen oder auf den Schiffen im Hafen zu. Die Panik beginnt nachzulassen. In Folge der Beschädigung des Leuchtthurmes wurde zur Sicherung der Nachtschifffahrt in der Meerenge von Messina mittels elektrischen Lichtes und eines die Meerenge überwachenden Torpedobootes Vorsorge getroffen. Es wurden Maßregeln zur schleunigen Wiederherstellung der beschädigten öffentlichen Gebäude getroffen.

Rom, 17. Nov. Depeschen aus Acireale melden ebenfalls, daß gestern Abend daselbst ein sehr heftiger Erdstoß erfolgte, welcher auch in der ganzen Provinz Catania verspürt wurde.

Rom, 18. Nov. Aus Catanzaro wird gemeldet: In dem Marktflecken Triparni richtete das Erdbeben beträchtlichen Schaden an. Einige zwanzig Bauernhäuser sind unbewohnbar geworden. In Mileto wurden einige Personen leicht verletzt und mehrere Häuser beschädigt, darunter das Seminar, welches geräumt werden mußte. Aus Reggio (Calabria) wird gemeldet: Der von dem Erdbeben angerichtete Schaden ist in der Stadt gering, in der Provinz dagegen sehr bedeutend. Die Ortschaft San Procopio im Bezirke Palmi ist zerstört. Allein unter den Trümmern der Kirche sind 47 Personen begraben, welche um zu beten dahin geflüchtet waren; die Zahl der Todten wird auf über 60 angegeben. In Santeufemia sind 8 Menschen getödtet und viele verletzt worden. In dem gleichen Bezirke, in Rosarno, wurden 6 Verwundete, in Oppido-Mamertino 4 Todte und viele Verwundete, in Bagnara Calabra 7 Todte und mehrere Verletzte gezählt. In der Gemeinde Palmi sind beinahe alle privaten und öffentlichen Gebäude unbewohnbar geworden; der Unterpräfekt, die Beamten und die Bewohnerschaft kampiren unter freiem Himmel. Auch in 17 anderen Gemeinden sind die Wohngebäude schwer beschädigt, darunter in Gerace-Marina das Gebäude der Unterpräfektur und das Gefängniß. Truppen mit Sappeuren und Mitteln zur Hilfeleistung sind nach den betroffenen Orten abgegangen. Die Nachrichten geben in Folge der Unterbrechung der Telegraphen-Leitungen mit großer Verspätung ein.

Reggio (Calabria), 18. Nov. Die Bevölkerung von Bagnara kampirt noch im Freien, da die Häuser unbewohnbar sind. Truppen und Lebensmittel sind nach Bagnara gesandt worden. Der Ministerpräsident stellte dem Präfekten zwei Schiffe und die Mittel zur Verfügung, die er zur Hilfeleistung benöthigen würde. In Milazzo wurden gestern und heute wieder einige leichte Erdstöße verspürt. Fast die ganze Einwohnerschaft verbrachte die Nacht im Freien; in Milazzo und den benachbarten Ortschaften sind viele Häuser beschädigt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 18. Nov. Ein Denkmal für Eilhard Mitscherlich, den bekannten Chemiker, ist jetzt im Kastanienwäldchen aufgestellt.

Durch den Leichtsinn ihrer Frauen sind zwei Gatten, von denen der eine Beamter mit einem auskömmlichen Gehalt, der andere Kaufmann ist, in eine üble Lage gekommen. Die Frauen haben ohne Wissen der Männer in Abzahlungsgeschäften Wäsche und Goldsachen gekauft und wieder verkauft, obwohl sie noch nicht ihr Eigenthum waren.

Der Gesundheitszustand des noch in Paris weilenden Bankiers Polke scheint sich verschlimmert zu haben, seine Familie hat angeregt, gegen ihn das Entmündigungsverfahren einzuleiten.

Einen zweiten Circus beabsichtigt Herr Renz in Berlin SW. zu errichten. Herr Renz steht mit den Besitzern eines größeren Häuserkomplexes in Kaufunterhandlungen, welche bereits dem Abschlusse nahe sind. Die Größe des Terrains gestattet noch einen umfangreicheren Bau und daher eine noch bei Weitem bequemere Platz- und Foyereintheilung, sowie ausgedehntere Stalleinrichtungen, wie der jetzige Circus, welcher jedoch ebenfalls im Betriebe bleibt. Das zahlreiche Künstlerpersonal und bedeutende Pferdematerial, über welches der Circus Renz verfügt, gestatten diesen Doppelbetrieb sehr gut.

Die Entwendung von Gasglühlicht-Apparaten ist in letzter Zeit zu einer wahren Plage geworden, und zwar sind die Diebstähle der Apparate, die 50 M. werth sind, in allen Theilen Berlins ausgeführt worden. Jetzt ist die ganze Diebesbande in den vier Arbeitsburschen Bernhard Gende, Karl Köpke, Albert Fatzke und Bernhard Schläke verhaftet worden. Sie sind geständig, können aber die einzelnen Fälle nicht aufzählen. Es handelt sich um etwa 100 solcher Diebstähle. Auch die Abnehmer der Apparate, die, wie immer, die Diebe durch Ankauf der Beute für weniges Geld verführt haben, sind bekannt. Es sind zwei Lederhändler und ein Konditor in Charlottenburg, die den Dieben nicht den

---

auf seine Haltung, die, wenn er sich ungezwungen bewegen und nach Herzenslust Wörter verdrehen konnte, mitunter manches zu wünschen übrig ließ. Das kunstsinnige Auge Inas haftete mit Wohlgefallen an der jugendlich kraftvollen Gestalt des Spartaners und sie fand es kurzweilig, sich dieselbe in der klassischen Attitüde eines Diskuswerfers oder Ringkämpfers vorzustellen. Später gingen diese Vorstellungen ganz allmälig auf das poetische Gebiet über und gestalteten sich zu einem reizenden Ingomar-Idyll, in welchem „er“ und „sie“ natürlich die Hauptrollen spielten; zuletzt aber materialisirten sich die Traumgebilde in modernstem, rein naturalistischem Stile und Ina sah nun den Spartaner im Frack als neugebackenen Chef einer jüngeren Linie des Hauses Winkelmann ohne Hartmuth an ihrer Seite am Traualtar stehen — ein herrliches Bild, das so recht erkennen ließ, wie diese beiden schönen Gestalten so ganz und gar für einander geschaffen waren. Mit der Verwirklichung dieses Traumes hatte es freilich seine Schwierigkeiten, denn die „jungen Leute“ des Hauses Winkelmann hatten im Salon Winkelmann grundsätzlich nicht Zutritt und die Mimosennatur Inas sträubte sich dagegen, den Bruder in ihre Gedanken einzuweihen und für den Gegenstand ihres Interesses eine Ausnahme von jener Regel zu erwirken. Und vor allen Dingen mußte man sich doch kennen lernen!

Schweinrich Harz hatte natürlich keine Ahnung davon, daß er aus der bewußten Hinterstube in der Beletage heimlich angeschmachtet wurde. Er führte sein gewohntes, sorgloses, in glücklichstem Verhältniß zwischen Arbeit und Vergnügen getheiltes Junggesellenleben weiter, rief beim Mittagstische jedesmal aufs Neue die ungeheure Heiterkeit seiner Tischgenossen wach, wenn er ein „Schniprika-Patzel“ oder „Schnapripitz-Packel“ an Stelle eines Paprika-Schnitzels, ein „Frissahé vom Kuhn“ oder „Hubnafrik vom See“ statt des auf der Karte verzeichneten Frikassé vom Huhn bestellte, und begeisterte Abends die Vereinsbrüder zu stürmischen Beifallsausbrüchen durch den Vortrag des schönen Gedichtes „Der Dampf mit dem Krachen von Schillfried Riecher“ oder ähnlichen Kunstleistungen. Und dabei wäre es auch wohl Zeit seines Lebens geblieben, wenn sich nicht der gütige Zufall ins Mittel gelegt und den jungen Spartaner mit der Nase auf das riesige Glück gestoßen hätte, das ihm hinter der verschwiegenen Gardine seiner Hinterstube schon seit Wochen zugelächelt hatte.

Es war unmittelbar nach Geschäftsschluß — an einem unartigen Apriltage. Fräulein Ina Winkelmann wollte in der Nähe einen Besuch machen. Sie war noch keine zweihundert Schritt weit gekommen, da brach meuchlings ein fürchterlicher Platzregen los. Und Fräulein Ina im neuen, malvenfarbenen Seidenkleid, Pariserhut und ohne Regenschirm! Rasch flüchtete sie in den nächsten Thorweg und sandte einen ängstlich prüfenden Blick zu dem Endchen Himmel empor, das dort hineinguckte. Entsetzlich! Oben war's ganz schwarz und weiter hinten noch etwas schwärzer; das konnte bis in die Nacht dauern! Rathlos stand die Aermste an ihren wenig behaglichen Zufluchtsort gebannt — da fand sich der Zufall ein, der launenhafte Zwillingsbruder der Fortuna, welcher uns je nach der Stimmung des Augenblickes die liebenswürdigsten oder niederträchtigsten Ueberraschungen bereitet und den wir in unserm gesellschaftlichen Leben so oft und dringend brauchen, daß wir ihn oft fälschen müssen, wenn er nicht zur rechten Zeit in Person erscheinen will. Und wer erschien in Begleitung dieses Gelegenheitsmachers par excellence? Schweinrich Harz mit einem wunderschönen Regenschirm! Das Mimosenherz Ina's zog sich erschreckt zusammen; aber es vermochte sich nicht mehr feuer- und einbruchssicher zu schließen, denn der Spartaner war bereits in den Falten desselben eingeklemmt. Und zudem — was war natürlicher, als daß sie sich an den Angestellten ihres Hauses wandte, um sich von ihm einen Regenschirm oder eine Droschke holen zu lassen? Rasch entschlossen trat sie aus dem dunklen Rahmen des Thorweges hervor, eine Lichtgestalt von unbeschreiblich hoheitsvoller Anmuth. „Herr Schwarz wenn ich nicht irre?“

Welche Stimme! So klangvoll, so vornehm und zugleich huldreich! Der Spartaner aus Pasewalk fuhr heftig zurück, als er sich so plötzlich dicht vor einem weiblichen Wesen sah und von diesem angeredet wurde. Das war ihm seine Lebtage noch nicht widerfahren. Im ersten Augenblick hatte er das Gefühl, als würde ein Attentat an ihm begangen; dann aber wirkte das bezaubernde Bild, der lieblich milde Klang der Stimme auf ihn ein, wie etwas Uebernatürliches. Er kam sich ungefähr so vor, wie der Held eines Märchens, der plötzlich mitten im Walde von einer holden Fee abgefaßt wird. Nicht ohne Anstrengung versuchte er sich aus dem Zauberbanne zu lösen und so viel Fassung zu gewinnen, um sich zu Bewußtsein zu bringen, daß er der schönen Dame auf ihre Frage antworten mußte.

Mein Name ist Schwei . . . Ha . . .“

Ina wartete das ihr ohnehin bekannte Ergebniß der Vorstellung nicht ab. „Sie kennen mich wohl nicht?“ fuhr sie fort. „Ich bin die Schwester Ihres Chefs — Ina Winkelmann. Der Regen hat mich hier überrascht und da wollte ich Sie bitten . . .“

Jetzt war der Pasewalker noch paffer als zuvor. Die Schwester seines Chefs — das war für ihn einfach ein höheres Wesen. Und dazu diese entzückende, fürstenmäßige Schönheit! Zum erstenmal in seinem Leben empfand er die sieghafte Macht weiblichen Reizes; es war ihm, als müßte er anbetend auf die Knie sinken vor dem Götterbilde. Und welche Herablassung — seinen Regenschirm wollte sie haben! „Woh mit Onne!“ jauchzte er auf und streckte das beneidenswerthe Geräth der Chefsschwester opferfreudig entgegen.

Ina lächelte! — einfach wieder bezaubernd, dieses Lächeln! „Eigentlich wollte ich Sie bitten, mir einen Wagen zu holen!“ sagte sie, fügte aber mit anmuthiger Huld und leisem Erröthen hinzu: „Wenn Sie aber so freundlich sein wollen, mich die paar Schritte bis zur Schellingstraße zu begleiten . . . .“

Es waren mindestens zehn Minuten bis dahin, und wenn es so fortregnete, mußte man ein paar Häuser weiter abermals unterstehen. Welche herrliche Gelegenheit, Bekanntschaft zu machen, den ersten und schwierigsten Schritt der Annäherung zu vollziehen! Alles weitere war dann Kinderspiel. Das waren ungefähr Inas Gedanken, der Spartaner dachte an garnichts. Nur einen dunkeln Begriff, der eine Aehnlichkeit mit dem Ende der Welt hatte, fühlte er bei dem Wörtchen „begleiten“ in seinem Hirn aufdämmern . . . vielleicht wars aber auch nur im Herzen — der ganze Mensch war ja in diesem Augenblicke nichts als Gefühl, und das wogte in ihm auf und wieder und drängte zum Ueberströmen und er wußte gar nicht, wie ers meistern sollte. Begleiten bis ans Ende der Welt... ja, das wars, das hätte er ihr gar zu gerne gesagt, nur fand er die passenden Worte nicht; er hatte ja gar keine Uebung in der Unterhaltung mit Damen, geschweige denn mit einer Chefsschwester, die ein solcher Engel war! An seiner Zungenspitze bammelte eine Centnerlast von Glückseligkeit und Verlegenheit. Und so stieß er denn trunken in halber Bewußtlosigkeit, abgerissene Worte, Gemeinplätze hervor: „Ich glätze mich schücklich . . . diese hohre Ehe . . . stagetten Sie, freuliches Gnädlein . . . fröhliches Knäulein . . . knödliches Fräulein Wickel . . Wankel . . . .“

Entsetzlich — er vermochte kein richtiges Wort hervorzubringen. Die lebendige Fertigkeit, jedes Wort spielend zu zerstückeln, ein paar Mal auf der Zunge umzuwenden und dann, vermengt mit den Brocken der Nachbarwörter, wieder von sich zu geben, spielte ihm jetzt, da er ungewohnte Redensarten in sorgfältigem Vortrage anbringen wollte, einen wahrhaft meuchelmörderischen Streich. Er traute weder seiner Zunge noch seinem Gehör. Während er jene zu meistern suchte, fürchtete er sich, von diesem getäuscht zu werden — im Geiste klang ihm das richtige Wort, aber er hielt es für falsch und bei dem Bemühen, es richtig herauszubringen, ließ ihn die verrätherische Zunge im Stich. Und als er nun gar bemerkte, wie sich über Inas Züge während seiner merkwürdigen Ansprache ein böser, dunkler Schatten breitete, da war's mit seiner Fassung ganz zu Ende. Er dachte nur noch ans Auskneifen. Es fiel ihm ein, daß er, als er das Geschäft verlassen, den Rollwagenkutscher des Hauses, der auch zuweilen aushilfsweise das Coupé des Prinzipals führte, auf dem Hofe erblickt hatte. An diesem Umstand klammerte er sich fest. Stammelnd preßte er die Bemerkung hervor, daß es vielleicht doch zu „gark stieße“ und daß er lieber den Krollwagenrutscher . . . Wollkragenlutscher . . . Rollwagenkutscher mit dem Coupé herschicken wolle.

Und fort war er. Ein bitterer, fast schmerzlicher Zug verfinsterte Inas schönes Antlitz, als sie dem wie toll dahinstiebenden Flüchtling nachblickte. Dieser junge reizende Spartaner hatte sich als ein bodenlos alberner Tölpel entpuppt. Der Traum der Mimose war ausgeträumt . . .

Schweinrich Harz erfuhr niemals, was er an jenem Tage verloren hatte. Dagegen hatte er thatsächlich etwas gefunden: Geschmack am „ewig Weiblichen“! Eine Zeit lang schwärmte er ganz im Geheimen für seine erste Flamme, und zu jener Zeit enthielt er sich aller Wortverdreherei und nahm es sehr übel, wenn man ihn Schweinrich Harz nannte. Allmählich aber verfiel er wieder in seine alten Gewohnheiten und vor Kurzem hat er sich mit einer wohlhabenden Bäckerstochter vermählt, die sich vor Lachen ausschütten wollte, als er sie mit dem Freierbouquet in der Hand fragte, ob sie mit ihm in den „eiligen Hund der Behe“ treten wolle.

---

zehnten Theil des Werthes bezahlt haben. Der Konditor hat sie nur mit Wein und Kuchen entschädigt.

† **Eine heitere Gebührengeschichte** wird von einem Berliner Gerichtsberichterstatter unter Angabe der Namen der betheiligten Personen wie folgt erzählt: Zwei Prozeßgegner hatten durch ihre Vertreter, die Rechtsanwälte Dr. St. und Fr. II, eine Einigung erzielt, und die Anwälte liquidirten ihren Klienten verschiedene Gebühren, und zwar Fr. 50 Mark und St. 20 Mark. Als bei den Parteien die Liquidationen eingetroffen waren, verständigten sich die versöhnten Gegner per Telephon über die Summe, die ihnen in Rechnung gestellt worden war. Es erhielten nun die Anwälte von ihren Klienten je einen Brief; in dem an St. war zu lesen: „Sie haben zwar nur 20 Mark liquidirt; da aber der Gegner 50 Mark an seinen Anwalt zu zahlen hat, gestatte ich mir, Ihnen ebenfalls 50 Mark zu senden." Der Brief an Fr. lautete: „Sie haben zwar 50 Mark liquidirt; da aber der Gegner nur 20 Mark an seinen Anwalt zu zahlen hat, gestatte ich mir, Ihnen ebenfalls nur 20 Mark zu senden." Als die beiden Anwälte sich diese Brief- und Gebührengeschichte im Anwaltszimmer erzählten, wurden alle Kollegen bis zu Thränen — erheitert.

W. B. **Eisenbahnunfall.** Das Eisenbahn-Betriebsamt Hannover meldet vom Sonnabend: Heute Vormittag gegen 9 Uhr fuhr bei Haltestelle Leinhausen der Strecke Wunstorf-Hannover der von Bremen kommende Personenzug 153 auf den Schluß des Eilgüterzuges 1303, welcher vor dem Abschlußmast des Bahnhofes Leinhausen hielt. Zwei Reisende des Personenzuges und ein Bremser des Güterzuges sind anscheinend leicht verletzt, eine Lokomotive sowie mehrere Güterwagen beschädigt worden. Das Hauptgeleis Leinhausen-Hannover war $3\frac{1}{2}$ Stunden gesperrt und wurde Betrieb eingleisig aufrechterhalten. Der Lokomotivführer des Personenzuges 153 hat bei starkem Nebel das auf Halt stehende Signal der vorliegenden Blockstation 7 überfahren.

† **Ein recht „verwandtschaftlicher" Ort** scheint das 1629 Einwohner zählende Dorf Wolfshagen in Brandenburg zu sein. Dort giebt es nicht weniger als 65 Familien, die den Namen Bauerochse haben, von welchen 16 den Vornamen „Heinrich" führen. Außer obigen 65 Familien gleichen Namens kommen dann u. a. noch 51 Pahl, 34 Klingebiel, 34 Heine, 27 Hagenborn, 24 Mittendorf, 18 Rowald, 16 Hund, 9 Hage und 9 Röttger in dem Orte vor.

Lokales.

Posen, 19. November.

* **Der Provinzialverein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen** hält Sonnabend, den 24. November, Nachm. 6 Uhr, eine Ausschußsitzung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mittheilungen des Schriftführers. 2. Kassenbericht des Schatzmeisters. 3. Die Denkschrift der preußischen Regierung über die für die Vollendung der planmäßigen Regulirung der größeren schiffbaren Ströme und Flüsse in Preußen erforderlichen weiteren Aufwendungen. Regulirung oder Kanalisirung der Warthe? Berichterstatter Herr Bauinspektor Wulsch. 4. Der Warthe-Oder-Kanal. Berichterstatter Herr Dr. Hampke. 5. Zuwahlen zum Ausschuß. 6. Anträge aus der Versammlung.

z. **Eine Messerstecherei** entstand gestern Abend vor dem Berlinerthor, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Einer der Excedenten wurde verhaftet.

z. **Pferdediebstahl.** Der hiesigen Polizeibehörde wurde gestern aus Rawitsch telegraphisch mitgetheilt, daß daselbst am Sonnabend eine fünfjährige, schwarzbraune Stute gestohlen worden ist. (Wie aus der in vorliegender Nummer enthaltenen Notiz aus Rawitsch ersichtlich, ist der Dieb bereits in Reisen gefaßt worden. — Red.)

Aus der Provinz Posen.

ch. **Rawitsch,** 18. Nov. [Pferdediebstahl.] In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend wurde dem Vorwerks- und Gasthofsbesitzer Fritsch hierselbst ein 5 Jahre altes Pferd aus dem unverschlossenen Stalle seines Gasthofes in der Friedericistraße gestohlen. Der Dieb sollte aber aus seinem Raube keinen Gewinn haben. In Reisen, wohin er sich begeben, wurde er polizeilich festgenommen, als er das Pferd zu einem Spottpreise losschlagen wollte und er sich über den rechtmäßigen Erwerb nicht ausweisen konnte. Der Dieb giebt an, hier bei den Kanalisationsarbeiten am Promenadengraben beschäftigt gewesen zu sein. Heute nahm der Bestohlene sein Pferd hocherfreut wieder in Besitz.

○ **Pleschen,** 17. Nov. [Feuer.] Gestern Abend um 8 Uhr brach auf dem Gehöfte der Streckerschen Rettungsanstalt in einer der Anstalt gehörigen Scheune Feuer aus. Dasselbe fand an den in der Scheune befindlichen Heuvorräthen reichliche Nahrung, so daß die Feuerwehr hier nichts mehr retten konnte; es gelang ihr jedoch, einem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Es wird böswillige Brandstiftung angenommen. Scheune und Inhalt waren bei der Provinzial-Feuersozietät versichert.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 17. Nov. [Als muthmaßlicher Mörder der Elise Groß] ist der Restaurateur Ernst Schwanke in Berlin gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Aus Berlin wird darüber gemeldet: Schwanke, der erst vor wenigen Tagen in der Oranienburgerstraße ein Schanklokal eröffnet hat, ist gestern Abend in seinem Geschäft verhaftet worden, und schon heute früh traf ein Breslauer Polizeikommissar mit der Bedienungsfrau der Ermordeten hier ein, um den Verhafteten mit der Letzteren zu konfrontiren. Im Besitze der Ermordeten ist nämlich die Photographie eines Mannes in der Uniform eines Unteroffiziers gefunden worden, und denselben Mann, der früher der Liebhaber der Groß gewesen ist, will die Bedienungsfrau kurz vor dem Raubmorde bei der Groß gesehen haben. Die Bedienungsfrau glaubte, in Schwanke den Mörder mit aller Bestimmtheit wiederzuerkennen, und zwar an seiner ganzen Figur und Haltung, sowie an seinem Schnurrbart. Schwanke dagegen behauptet, daß er Berlin gar nicht verlassen und an demselben Tage, an welchem der Mord geschah, sein Schanklokal eingeweiht zu haben. Da die Vernehmung vor dem ersuchten Richter viele Stunden dauerte, so läßt sich noch nichts über die weiteren Dispositionen des Richters bezüglich des Verhafteten berichten.

* **Stettin,** 16. Nov. [In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung] kam es zu einem Zwischenfall, der den gesammten Magistrat veranlaßte, den Saal zu verlassen. Es handelte sich um die Streitfrage, ob die Schuldeputation überhaupt noch berechtigt sei, wie früher bei der Feststellung der Alterszulagen thätig zu sein. Bei der Verhandlung hierüber ging der Stadtverordnete Dr. Kolisch in seiner erregten Kritik des Verhaltens des Magistrats so weit, dem Oberbürgermeister Haken vorzuwerfen, er verstehe von dem A B C der Selbstverwaltung nichts. Der Magistrat verließ, als der Redner immer aufgeregter wurde, den Saal; dem Redner, der immer lauter schrie und lärmte, wurde schließlich das Wort entzogen.

* **Danzig,** 18. Nov. [Gedächtnißfeier für den Zar Alexander III] Vor einiger Zeit ist im Namen der hiesigen russischen Kolonie seitens des Direktors der Moskauer internationalen Handelsbank Ehrlich, sowohl an das westpreußische Konsistorium, als auch an den Bischof in Kulm die Bitte gerichtet worden, einen Bittgottesdienst in einer der betreffenden Kirchen von Danzig zu genehmigen. Das hiesige Konsistorium hatte erklärt, daß es nicht in der Lage sei, einen solchen Bittgottesdienst zuzulassen, jedoch anheimgestellt, die Entscheidung des evangelischen Oberkirchenraths einzuholen. Wie die „Danz. Ztg." hört, hat in Folge einer Eingabe an den Oberkirchenrath der letztere Herrn Konsistorialrath Franck ermächtigt, zur Abhaltung eines Trauergottesdienstes für den Zaren das Erforderliche zu veranlassen. Seitens des Herrn Bischofs in Kulm ist bezüglich der katholischen Kirchen eine ablehnende Antwort erfolgt.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 17. Nov. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung gelangte ein Schreiben der Kaiserin zur Verlesung, in welchem diese für die ihr zum Geburtstag dargebrachten Glückwünsche ihren Dank ausspricht Gleichzeitig drückt die Kaiserin ihre Freude aus über die im letzten Jahre bewirkte Errichtung der Pfingstkapelle und des Neuen Pfingsthauses, sowie über die Inangriffnahme des Baues einer Kirche in der Brandenburger Vorstadt

Berlin, 17. Nov. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Cormoran", Kommandant Korvetten-Kapitän Brinkmann, am 17. November d. J. in Port Said eingetroffen und wird am 18. November nach Aden in See gehen; desgleichen ist S. M. S. „Gneisenau", Kommandant Korvetten-Kapitän da Fonseca-Wollheim am 16. d. Mts. in Kanea auf Kreta eingetroffen.

Wilhelmshaven, 17. Nov. Das Flaggschiff der Kreuzerdivision „Irene" hat die Reise nach Ostasien heute bei schönstem Wetter angetreten.

Straßburg, 18. Nov. Die dem Reichskanzler Fürsten von Hohenlohe heute dargebrachte Ovation nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Vom Statthalterpalais bis zum Bahnhofe bildeten gegen 200 Vereine aus der Stadt und dem ganzen Land mit Fahnen und weit über 8000 Fackeln und Lampions, die Studentenschaft der Universität Straßburg und die hiesigen Schulen in Doppelreihen Spalier. Ueber zehntausend Zuschauer aus dem ganzen Lande füllten die Straßen. Nach 5 Uhr brachten 700 Sänger dem Reichskanzler im Palaishofe eine Serenade dar. Danach empfing der Fürst den Festausschuß; der Bürgermeister Back an dessen Spitze hielt eine Anrede, die der Fürst in tiefer Bewegung dankend erwiderte. Auf der Fahrt zum Bahnhofe war der ganze Weg eingesäumt von der Bevölkerung, die dichtgedrängt hinter den Spalierbildenden stand; die Häuser an dem Wege waren reich beflaggt, alle Fenster besetzt. Lebhafte Hochrufe begleiteten den Wagen, in welchem der Fürst an der Seite der Fürstin fuhr, ihnen folgte ein zweiter Wagen, in denen der Erbprinz, Prinz Alexander und Prinzessin Elisabeth sich befanden. Auf dem Bahnhofe fand noch eine glänzende Schlußovation statt, welche der Fürst und seine Gemahlin vom Kaiserzimmer aus entgegennahmen. Es erfolgte der Aufmarsch des ganzen Zuges. In einem weithin widerhallenden Hochruf auf den Fürsten stimmten alle Anwesenden ein, welche dann das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" sangen. Die Ordnung und die Haltung der Bevölkerung war musterhaft. Um 6 Uhr 30 Min. reiste der Reichskanzler nach Baden-Baden ab.

Köthen, 17. Nov. Bei der Wahl zum Reichstage im 2. anhaltischen Wahlkreis am 13. d. Mts. wurden nach amtlicher Mittheilung von 25 139 giltigen Stimmen abgegeben für Professor Dr. Friedberg-Halle a. S. (nationallib.) 13 570 Stimmen, für Redakteur Karl Schulze-Dessau (Sozialdemokrat) 11 569 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

München, 17. Nov. Heute Vormittag 11 Uhr fand die Grundsteinlegung zu dem Neubau des bayerischen Nationalmuseums in der Prinz-Regentenstraße statt in Gegenwart des Prinz-Regenten, der Staatsminister, der Oberst-hofchargen, der Präsidien der beiden Kammern des Landtages, der Vorstände der Finanzausschüsse der beiden Kammern, der Vorstände der hiesigen Hochschulen und Künstlervereine, der Spitzen der Behörden u. s. w. Der Kultusminister gedachte in einer Ansprache der geschichtlichen Entwickelung und Unterbringung der vaterländischen Alterthums-Sammlungen und sprach den Wunsch aus, der Neubau möchte ein Segen spendender Mittelpunkt idealen Fortschreitens und materiellen Aufschwunges werden. Auf diese Ansprache erwiderte der Prinzregent, es wäre eine dringende Nothwendigkeit gewesen, den Schätzen des Nationalmuseums ein würdigeres, umfangreicheres Heim zu gewähren. Der Segen Gottes möchte auf dem durch den Patriotismus des Landtages ermöglichten Neubau, der am 1. Juli 1898 vollendet sein möchte, ruhen. Hierauf wurden die üblichen Hammerschläge unter den Klängen der Musik vollzogen. Der Prinzregent verließ die Feststätte unter den vom Museumsdirektor Geheimrath Riehl ausgebrachten begeisterten Hochrufen der Anwesenden. Die Feier fand bei trübem, aber trockenem Wetter und unter zahlreicher Betheiligung des Publikums statt.

Wien, 17. Nov. Das „Fremdenblatt" bezeichnet alle in den Blättern vorkommenden positiven Angaben über den Stand der österreichisch-französischen Verhandlungen in der Weinzollfrage als ungenau. Die Verhandlungen seien überhaupt noch nicht so weit vorgeschritten, um dergleichen positiven Behauptungen als Grundlage dienen zu können.

Wien, 17. Nov. Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Sofia empfing der Prinz Ferdinand heute Nachmittag die Gräfin Hartenau und stattete derselben später einen Besuch ab.

Kolin, 17. Nov. Bei der heutigen Reichsrathsersatzwahl wurde der Radikale Raschin mit 247 Stimmen gewählt. Der jungczechische Kandidat erhielt 95, der altczechische 77 Stimmen.

Paris, 17. Nov. Die Madagaskar-Kommission hat sich mit 9 gegen 2 Stimmen zu Gunsten der Expedition und für Bewilligung des hierfür geforderten Kredits von 65 Millionen Francs ausgesprochen.

Paris, 18. Nov. Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, Präsident Moraes forderte, um den Frieden wiederherzustellen, den Gouverneur von Rio de Janeiro auf, seine Entlassung zu nehmen.

Paris, 19. Nov. Francis Magnard, der Direktor des „Figaro", ist gestern Nachmittag gestorben..

London, 18. Nov. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Tanger ist der Aufstand, welcher im Süden zu Gunsten Muley Mohammeds ausgebrochen war, beendigt und der Handel wieder aufgenommen.

Luxemburg, 17. Nov. Die Regierung hat der Prinz-Henribahn die Konzession zum Bau einer Eisenbahnlinie Luxemburg-Petingen ertheilt. Es wird erwartet, daß sich durch diese Linie der internationale Verkehr zwischen Berlin und Paris über Luxemburg lenken dürfte. Die Prinz Henribahn baut diese Linie, obwohl sie eine Parallelbahn ihrer eigenen Strecke, weil auch die Wilhelm-Luxemburgbahn um die Konzession hierzu nachgesucht hatte. Die Prinz-Henribahn ist gehalten, den Bau ohne Verzögerung vorzunehmen, da andernfalls der Staat den Bau auf Kosten der Gesellschaft ausführen würde.

Bukarest, 17. Nov. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Einberufung der Kammer zur ordentlichen Session zum 27. Novmeber a. St.

Belgrad, 16. Nov. Das Salz- und Tabakmonopol ergab vom 1. Januar bis zu Ende Oktober $10\frac{1}{4}$ Millionen Dinars.

Belgrad, 17. Nov. Der Finanzminister Petrowitsch reist morgen in Angelegenheiten seines Ressorts ins Ausland.

Belgrad, 19. Nov. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas vom 13. cr., in welchem unter Hinweis darauf, daß der Finanzminister Petrowitsch einige Zeit dem Amte fern bleiben werde, der Bautenminister Zdravkowitsch mit dessen Stellvertretung betraut wird.

Sofia, 17. Nov. An dem heutigen Jahrestage des Todes des ehemaligen Fürsten Alexander von Bulgarien, Grafen Hartenau fand auf Befehl des Prinzen Ferdinand Vormittag in der St. Georgs-Basilika eine Gedenkfeier in Anwesenheit des Prinzen Ferdinand, der Gräfin Hartenau und der Minister statt. Prinz Ferdinand legte einen Kranz am Grabe des verstorbenen Fürsten nieder, dasselbe that eine Deputation des Regiments Alexander. Gräfin Hartenau wurde dem Prinzen durch den Ministerpräsidenten Stoilow vorgestellt.

Washington, 17. Nov. Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Japan und den Vereinigten Staaten haben, abgesehen von einigen unwichtigen Einzelheiten, zu einer Verständigung geführt.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Petersburg, 17. Nov. Der Kaiser hat bestimmt, daß er das Präsidium in dem Komitee für die Errichtung der sibirischen Eisenbahn behalten wolle.

Petersburg, 17. Nov. Der gestern Abend an der Leiche des Kaisers zelebrirten Seelenmesse wohnten u. A. der jüngst eingetroffene König von Dänemark, der Erbgroßherzog von Luxemburg, Prinz Eugen von Schweden, Prinz Waldemar von Dänemark, die französische außerordentliche Gesandtschaft, der Vertreter der Königin-Regentin von Holland und die dänische Militär-Deputation bei.

Petersburg, 17. Nov. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten sind ferner hier eingetroffen: Der Prinz von Siam nebst Gefolge, eine spanische Deputation unter dem Herzog von Alba mit drei Sekretären, die Deputation des preußischen Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, des 1. westfälischen Husaren-Regiments Nr. 8 und des westpreußischen Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland Nr. 1, des österreichischen 11. Ulanen-Regiments und des 61. Infanterie-Regiments. — Morgen früh werden der König von Serbien, Prinz Ferdinand von Rumänien und der Prinz von Neapel eintreffen.

Als Termin für die Hochzeit des Kaisers ist der nächste Freitag festgesetzt. Die Kaiserin-Wittwe begiebt sich mit dem Großfürsten Georg nach dem Süden. Die Nachricht, die Kaiserin-Wittwe beabsichtige nach Kopenhagen zu gehen, ist unbegründet.

Petersburg, 18. Nov. Der Prinz Heinrich von Preußen begab sich gestern nach seiner Ankunft sogleich nach der Peter-Paulskathedrale.

Heute Mittag wurde durch Herolde die morgen stattfindende Beisetzung der Leiche Alexander III. verkündet.

Petersburg, 18 Nov. König Alexander von Serbien ist um 10 Uhr 45 Minuten hier angekommen. Fürst Barjatinski, dem zusammen mit dem Flügeladjutanten Schirkowitsch die Dienstleistung bei dem Könige übertragen ist, war demselben bis zur Grenze entgegengefahren.

Um 11 Uhr 15 Minuten trafen Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Friedrich August von Sachsen und Herzog Albrecht von Württemberg hier ein und wurden vom Großfürsten Alexis empfangen.

Um 11 Uhr 45 Minuten erfolgte die Ankunft des Prinzen Ferdinand von Rumänien, den der zur Dienstleistung befohlene Flügeladjutant Nepokoitschitsky an der Grenze begrüßt hatte.

Petersburg, 19. Nov. Gestern Abend $9\frac{1}{2}$ Uhr ist der Prinz von Neapel hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Großfürsten Wladimir und Sergius und anderen Großfürsten empfangen worden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1894.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
17. Nachm. 2	765,4	Windstille	bedeckt	+ 6,0
17. Abends 9	766,1	NO leicht	bedeckt ¹)	+ 6,1
18. Morgs. 7	765,4	NO schwach	bedeckt	+ 6,3
18. Nachm. 2	765,3	SO leicht	bedeckt	+ 8,5
18. Abends 9	766,6	SO l. Zug	bedeckt ²)	+ 5,8
19. Morgs. 7	767,7	NO schwach	bedeckt ³)	+ 4,4

¹) Nebel. ²) Den Tag über Nebel; Abends schwacher Regen. ³) Starker Nebel.

Niederschlagshöhe in mm am 19. Nov. Morgens 7 Uhr: 0,25.

Am 17. Nov. Wärme-Maximum + 6,3° Cels.
Am 17. „ Wärme-Minimum + 3,0° „
Am 18. „ Wärme-Maximum + 9,3° „
Am 18. „ Wärme-Minimum + 5,7° „

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 17. Nov. (Schlußkurse.) Matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 94,60, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,90, Konsol. Türken 25,90, Türk. Loose 113,75, 4proz. ung. Goldrente 100,50, Bresl. Diskontobank 106,00, Breslauer Wechslerbank 102,75, Kreditaktien 236,00, Schles. Bankverein 117,00, Donnersmarckhütte 112,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,50, Oberschles. Eisenbahn 76,50, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 163,00, Oppeln. Cement 116,00 Kramsta 129,50, Schles. Zinkaktien 186,25, Laurahütte 122,75 Verein. Oelfabr 85,00, Oesterreich. Banknoten 163,30, Russ. Banknoten 223,25, Giesel. Cement 99,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,30, Breslauer elektrische Straßenbahn 164,50,

Paris, 17. Nov (Schlußkurse). Behauptet.

3proz. amortis Rente 100,70, 3proz. Rente $102,52\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente $84,52\frac{1}{2}$, 4proz. ungar. Goldrente 100,75, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,10, 4proz. unif. Orient 103,50, 4proz. span. ä. Anl. $72\frac{3}{4}$, konv. Türken 25,85, Türken-Loose 128,25 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 485,00, Franzosen 788,75, Lombarden —,—, Banque Ottomane 671,00, Banque de Paris 715,00 Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 372,50, Suezkanal-A. 2978,00, Cred. Lyonn. 775,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 474,00. Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{5}{8}$, Londoner Wechsel k. $25,11\frac{1}{2}$, Chéq. a. London 25,13, Wechsel Amsterdam k. 205,81, do. Wien kl. 199,25, do. Madrid k. 444,50, Meridional-A. 903,00, Wechs. a. Italien $6\frac{7}{8}$, Robinson-A. 192,00, Portugiesen

2581, Portug. Tabaks-Obligat. 482,00, 4proz. Russen 65,00. Privatdiskont 1 7/8.

London, 17. Nov. (Schlußkurse.) Ermattend.

Engl. 2 3/4-proz. Consols 102 7/8, Preuß. 4proz. Consols 105 1/2, Italien. 5proz. Rente 84 1/4, Lombarden 9 1/4, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102 1/4, konv. Türken 25 3/4, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 100 1/4, 4prozent. Spanier 72 7/8, 3 1/2proz. Egypter 101, 4proz. unifiz. Egypter 103, 3 1/2 proc. Tribut-Anl. 97 1/4, 6proz. Mexikaner 69 1/2, Ottomanbank 16 3/4, Canada Pacific 62 1/2, De Beers neue 18 1/8, Rio Tinto 14 7/8, 4proz. Rupees 56 5/8, 6proz. fund. arg. A. 72 1/4, 5proz. arg. Goldanleihe 68, 4 1/2proz. äuß. do. 41 1/2, 3proz. Reichsanl. 93 3/4, Griech. 81er Anleihe 32 3/4, do. 87er Monopol-Anl. 34, 4proz. Griechen 1889er 26 1/2, Bras. 89er Anl. 76 3/4, 5proz. Western de Min. 81 1/2, Platzdiskont 7/8, Silber 29.

Frankfurt a. M., 17. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 318 3/8, Franzosen 311 3/8, Lombarden 89 3/4, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 182,80, Diskonto-Kommandit 202,20, Dresdner Bank 152,50, Berliner Handelsgesellschaft 152,00, Bochumer Gußstahl 131,20, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 165,70, Harpener Bergwerk 145,00, Hibernia 137,00, Laurahütte 122,50, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 92,10, Schweizer Centralbahn 138,00, Schweizer Nordostbahn 129,90, Schweizer Union 93,90, Italienische Meridionaux 121,20, Schweizer Simplonbahn 84,60, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 68,50, Italiener 83,80, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Consols —,—, Nationalbank —,—, Schuckert Elektrizität 170,00. Matt.

Hamburg, 17. Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 318,00, Ostpreußen 91,00, Diskonto-Kommandit 202,70, Italiener 83,80, Packetfahrt 87,50, Russische Noten —,—, Laurahütte 122,50, Deutsche Bank 169,70, Lombarden 216,00, Hamburger Kommerzbank 110,50, Lübeck-Büchen 145,50, Dynamit 135,75, Privatdiskont 1 1/2. Erholt.

Petersburg, 17. Nov. Wechsel auf London 92,30, Wechsel a. Berlin 45,15, Wechsel auf Amsterdam 76,15, Wechsel auf Paris —,—, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 435, Petersburger Diskonto-Bank 586, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 583, Russ. 4 1/2proz. Bodenkreditpfandbriefe 150, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 104 1/4.

Buenos-Ayres, 17. Nov. Goldagio 249,00.

Rio de Janeiro, 16. Nov. Wechsel auf London 12 1/16.

Bremen, 17. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,90 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 28 1/4 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 39 1/4 Pf., Armour shield 38 1/2 Pf., Cudahy 39 1/2 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 37 1/4, per Dezbr.-Januar —.

Tabak. Umsatz: 125 Faß Kentucky, 125 Seronen Caemen.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 17. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 68 1/2, per März 65, per Mai 63 3/4, per September 61 3/4. Behauptet.

Hamburg, 17. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Novbr. 9,62 1/2, per Dezember 9,60, per März 9,87 1/2, per Mai 10,02. Matt.

Paris, 17. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 25,75 a 26. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per November 27,50, per Dez. 27,62 1/2, per April 28,25, per März-Juni 28,75.

Paris, 17. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 18,65, per Dezember 18,70, per Januar-April 18,65, per März-Juni 18,70. — Roggen behaupt., per November 11,30, per März-Juni 11,75. — Mehl behauptet, per November 41,80, per Dezember 41,90, per Jan.-April 42,40, per März-Juni 42,65. — Rüböl ruhig, per November 46,75, per Dezbr. 46,75, per Januar-April 46,75, per März-Juni 46,75. — Spiritus fest, per Novbr. 35,25, per Dezbr. 35,50, per Januar-April 35,75, per Mai-August 36,50. — Wetter: Nebelig.

Havre, 17. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 9000 Sack, Santos 17 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 17. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Novbr. 91,75, per Dezbr. 91,00, per März 82,50. Ruhig.

Antwerpen, 17. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 1/2 bez. u. Br., per November 12 1/2 Br., per Januar 12 1/2 Br., per Januar-März 12 1/2 Br. Ruhig.

Antwerpen, 17. November. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Amsterdam, 17. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per Nov. —, per März —, per Mai —. Roggen loko —, do. auf Termine behauptet, per März 98, per Mai 99. Rüböl loko —, per Dez. —, per Mai —.

Amsterdam, 17. Nov. Java-Kaffee good ordinary 50.

Amsterdam, 17. Nov. Bancazinn 40 1/4.

Glasgow, 17. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 6 1/2 d.

London, 17. Nov. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 17. Nov. Chili-Kupfer 40, per 3 Monat 40 3/8.

London, 17. Nov. 96% Javazucker loko 12 3/4 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 9 5/8, ruhig.

Liverpool, 17. Nov., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember 2 7/8 Käuferpreis, Dezbr.-Januar 2 7/8 do., Januar-Februar 2 57/64 do., Februar-März 2 59/64 do., März-April 2 61/64 Verkäuferpreis, April-Mai 2 31/32 Käuferpreis, Mai-Juni 3 do., Juni-Juli 3 1/32 d. do.

Newyork, 17. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5 5/8, do. in New-Orleans 5 1/16. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 82 7/8. — Schmalz Western steam 7,60, do. Rohe und Brothers 7,85. — Mais stetig, per November 59, do. per Dezember 56 5/8, do. per Mai 53 3/4. — Weizen fest, Rother Winterweizen 60 3/8, do. Weizen p. Nov. 59 3/8, do. Weizen per Dezbr. 59 7/8, do. Weizen Januar 61, do. Weizen p. Mai 64 1/8. Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 3/4, do. Rio Nr. 7 p. Dezbr. 13,15, do. Rio Nr. 7 per Februar 12,25. — Mehl, Spring clears 2,60. — Zucker 3. — Kupfer 9,55.

Newyork, 17. Nov. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 597 991 Dollars, gegen 7 508 245 in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 573 808 Dollars gegen 1 562 458 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 16. Nov. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 365 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 130 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 122 000 Ballen. Vorrath 1 064 000 Ballen.

Chicago, 17. Novbr. Weizen stetig, per November 55 3/4, per Dezbr. 56 1/4. — Mais stetig, per November 51 1/4. — Speck short clear nom. Pork per Novbr. 12,55.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 18. Nov. Wetter: Schön.

Newyork, 17. Nov. Weizen p. November 59 3/8 C., per Dezember 59 7/8 C.

Berliner Produktenmarkt vom 17. November

Wind: SO., früh + 5 Gr. Reaum., 764 Mm. — Wetter: Neblig, feucht.

Die letzten Berichte vom Auslande lassen keine einheitliche Tendenz mehr erkennen; wo die Festigkeit sich aber noch behauptet hat, da ist doch ruhigere Haltung eingetreten, und neue Anregung im Sinne der Hausse wird jedenfalls von keiner Seite geboten. Da aber gleichzeitig sich auch die Frage nach Waare hier weniger fühlbar macht, wohl aber vereinzelt schon Anzeichen hervortreten, daß das Inland sich anschickt, mit Lieferungen wieder zu beginnen, so ist am hiesigen Markt die Ermattung heut schärfer zum Ausdruck gekommen und namentlich zeigte sich überall ein vermehrtes Angebot auf vordere Termine, die in Folge dessen zum Theil ganz ansehnlich im Preise nachgegeben haben. Weizen schließt 1/4 bis 1/2 M., Roggen 1/2 bis 3/4 M. und Hafer sogar 3/4 bis 2 M. niedriger als gestern, von letzterem Artikel ist der Effektivhandel ganz unerwartet flau geworden. Gekündigt Roggen 500 T., Hafer 100 To.

Roggenmehl notirt 10 Pf. niedriger.

Rüböl blieb auch heute wieder ohne Umsatz und ohne Aenderung. Dagegen war Spiritus unter dem Druck von Realisationen recht flau und 20—30 Pf. schlechter. Gek.: 30 000 Ltr.

Weizen loko 122—139 Mk. nach Qualität gefordert, Dezember 133,50—132,75 M. bez., Mai 138,75—138 M. bez.

Roggen loko 111—118 M. nach Qualität gefordert, mittel inländischer 115 M. ab Bahn bez., guter inländischer 116 M. ab Boden bez., Nov. und Dezember 115,75—115—115,25 M. bez., Mai 119,75—119,25 Mk. bez.

Mais loko 113—133 M. nach Qualität gefordert, Novbr. 113—112,50 M. bez., Dezember 113—112,50 Mk. bez., Mai 112,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 108—142 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 118—130 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 118—129 M., do. schlesischer 119—129 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 130—136 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 111—116 M. ab Bahn bez., Novbr. 118,75 Mk. bez., Dez. 118,75 bis 118 M. bez., Mai 118—117 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,00 M. bez., November 15,75—15,70 Mk. bez., Dezember 15,75—15,70 M. bez., Mai 16,20—16,15 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43 Mk. bez., Nov. und Dezbr. 43,9 M. bez., Mai 44,6 M. bez.

Petroleum loko 18,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,3 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,8—31,7 Mk. bez., Nov. und Dezember 36,3 bis 36,1—36,2 Mk. bez., April 37,7—37,5 M. bez., Mai 38—37,7 bis 37,8 M. bez., Juni 38,3—38—38,1 M. bez.

Kartoffelmehl Nov. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Nov. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 115,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 119 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 36,10 M. per 10 000 Ltr. (R. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont — Wechsel v. 17. Nov.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,90 bz
London	2	8 T.	20,39 bz
Paris	2 1/2	8 T.	81,20 bz
Wien	4	8 T.	163,55 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,45 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	220,25 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	221,00 bz

in Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 1/2 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,35 G
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	4,18 G
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,65 bz
Russ. Noten 100 R.	223,30 bz
Russ. Not. ult. Nov.	223,50 bz
do. do. do. Dec.	222,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 G
do. do.	3 1/2	103,90 bz G
do. do.	3	94,70 bz G
Prss. cons. Anl.	4	105,75 bz
do. do.	3 1/2	103,90 bz G
do. do.	3	94,10 bz G
Sts.-Anl. 1868	4	100,30 G
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,50 B.
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	101,10 bz bz
Ostpr. ProvAnl	3 1/2	100,90 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3 1/2	100,50 G
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	100,50 G
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	111,20 G
do.	4	106,75 bz
do.	3 1/2	102,00 G
Ctrl.-Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,30 G
Kur. u Neumrk. neue	3 1/2	101,25 G
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	100,70 G
Pommer	3 1/2	101,00 bz G
do.	4	103,00 G
Posensch.	4	103,10 bz
do.	3 1/2	100,70 bz
Schls. ldschl Lt.A	3 1/2	101,00 B.
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	100,90 bz
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	100,70 G.
do. neul. II.	3 1/2	100,70 G.
Renten: Pommer	4	104,90 G.
Posensch.	4	105,10 G.
Preuss.	4	105,10 bz
Schles.	4	105,10 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,90 G
Bayer. Anleihe	4	106,20 G
Brem. A. 1893	3 1/2	101,75 B
Hmb. Sts.-Rent.	3 1/2	103,40 bz G
do. do. 1886	3	92,40 bz G
do. amort. Anl.	3 1/2	101,40 bz G
Sächs. Sts.-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	93,00 bz G
Prss. Präm-Anl	3 1/2	125,30 G
Kurh. Pr 40 T	—	438,00 G
Bd. Präm.-Anl.	4	141,70 bz G
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,80 bz G
Brnsch. 20 T.L.	—	104,00 B.
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	135,90 bz
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. Löb. 50 T.-L.	3	
	3 1/2	128,00 G
Mein. 7 Guld-L.	—	24,70 G
Oldenb. Loose	3	126,30 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,50 bz
do. 1888	4 1/2	41,90 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,25 bz G
Buen. Air. Obl.	5	32,80 bz
Chines. Anl.	5 1/2	100,80 bz G
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	97,40 G
Finnländ. L.	—	56,40 bz
Griech. Gold-A	5	34,10 bz
do. cons. Gold	4	26,90 bz
do. Monop-Anl.	4	36,20 G
do. Pir.-Lar.	5	31,80 bz G
Italien. Rente	5	84,00 bz B.
do. amort.-Rt.	5	77,40 G
Mexikan. An.	6	
do. neue 90-er		69,90 bz
Anleihe	6	68,60 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	54,50 bz B.
Oest. G.-Rent.	4	101,75 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	96,20 bz
do. 1/1 Silb.-Rt.	4 1/5	96,30 bz G
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	154,50 bz
do. Kr100 (58)	—	327,60 G
do. 1860er L.	5	152,60 bz
do. 1864er L.	—	332,10 bz
Poln. Pf.	4 1/2	68,25 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,40 bz
Port. A 88—89	—	36,10 bz G
do. Tabak-Anl.	4 1/2	86,30 bz B.
Raab-Gr.Pr.-A.	2 1/2	94,90 G
Röm. Stadt-A.	4	86,00 bz G
do. II. III. VI.	4	81,30 bz G
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	83,90 bz
do. do. fund.	5	102,50 bz
do. do. amort.	5	95,75 bz G
do. do. 92	5	95,80 bz
Rss. cs. 1880A.	4	100,60 bz
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	101,50 bz G
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	112,00 B.
do. neue	4 1/2	
Schwedische	3 1/2	99,50 G.
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	101,40 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	78,80 G
do. Rente 84	5	73,90 bz G
do. neue 85	5	74,25 bz G
Span. Schuld.	4	72,90 bz G
TürkA. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	25,95 bz
o. Administr.	5	99,20 bz
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L.	—	113,10 bz
Ung. Gld-Rent.	4	100,80 bz B.
do. Kronen-R	4	94,10 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	103,70 bz bz
do. Loose	—	268,25 G
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/4	76,10 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	220,00 G
Crefelder	3	72,75 B.
Crefld-Uerdng	5	94,75 bz
Dortm.-Ensch.	4 3/4	136,50 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	43,50 bz G
Frnkf.-Güterb.	2	69,50 bz G
Halberst Blank	5 1/2	113,40 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	237,50 bz G
Lübeck-Büch.	6	145,90 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/2	117,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1	81,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 G
Ostpr. Südb.	0	91,25 bz
Saalbahn	0	29,75 bz G
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	12,20 bz
Werrabahn	1,15	58,75 bz
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	350,00 bz G
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/5	106,90 bz
Buschtherader	10 1/2	
Dux-Bodenb	1 1/4	
Galiz. Karl-L.	5	105,25 bz B.
Graz-Köflsch.	6	131,90 bz
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5 3/5	157,00 G
do. Lokalb.	4 3/4	
do. Nordw.	5	
do. Lit.B.Elb.	5 1/2	
Raab-Oedenb.	3/4	29,50 G.
Reichenb.-P	4 3/8	
Südöstr. (Lb.)	4/5	44,10 B
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	68,10 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	108,50 bz
Kursk-Kiew	12,80	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,40 bz G
Wrsch.-Teres.	5	112,80 bz G
Wrsch.-Wien.	17 1/2	238,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	63,20 bz
Gotthardbahn	7	183,00 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	92,30 bz
Ital. Merid.-Bah	6 3/5	120,90 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,50 bz G
Lux. Pr. Henri	3	97,50 bz G
Schweiz. Centr	5	138,25 bz
do. Nordost	5,6	130,00 bz
do. Unionb.	3 1/2	94,25 bz
Westsicilian	3	57,60 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	4 1/2	66,00 bz G
Dortm.-Gron.	4 3/4	136,75 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	118,60 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/2	117,25 bz
Saalbahn	4 1/2	106,75 bz G
Weimar-Gera	4	92,80 bz G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,60 G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	100,60 G
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	101,80 G
Ostpr Südbahn	4 1/2	101,10 G
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	103,25 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,40 B.
Franz.-Josefb.	4	96,60 G
Gal K Ludwgbg 1890	4	95,50 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,50 G
KronpRudolfb.	4	95,50 G
do. Salzkammg	4	102,30 bz
LmbCzern. stfr	4	94,75 G
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt.g.	3	90,90 G
do. Staats-I.II.	5	112,10 G
do. Gold-Prio.	4	102,80 G
do. Lokalbahn	4	101,80 G
do. Nordwestb.	5	101,00 G
do. NdwB.G-Pr	5	110,20 G
do. Lt. B. Elbth.	5	105,80 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,00 bz G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	94,90 G
Südöst-B. (Lb.)	3	68,90 B.
do. Obligation.	5	106,50 G
do. Gold-Prior.	4	101,40 G
Ung Eis-B.G-A.	4 1/2	
do. do. S.-A.	4 1/2	99,10 B.
Baltische gar.	5	101,75 bz
Brest-Grajewa	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	103,80 G
Kozl-Wor. g.	4	98,75 B.
do. 1889	4	99,30 B.
Ku. CharAs. (O)	4	98,75 bz
do. (Ob.) 1889	4	99,00 bz B.
Kur.-Kiewconv	4	100,00 B.
Losowo-Seb.	5	101,25 bz G
Mosco-Jarosl.	5	69,25 bz
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	100,10 bz
do. Smolen g.	5	104,10 bz
Orel-Griasy g.	4	98,80 bz B.
Poti-Tiflis gar.	5	105,40 G.
Rjäsan-Kozl. g	4	99,75 bz G
Rjasohk-Mor. g	5	103,50 bz G
Rybinsk-Bol.	5	100,50 G
Südwestb. gar.	4	100,50 bz G
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	104,80 bz
War.-Wienn.	4	101,90 bz
Wladikaw. O. g	4	100,60 bz
Zarskoe-Selo	5	97,50 G.
Anat. Gold-Obl	5	93,30 bz G
Gotthardb. cv.	4	101,80 G
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	86,25 G
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,30 bz G
Italien. Mittelm.	4	85,90 bz
Macedonier	3	60,50 bz G
Oeste de Minas	5	79,10 bz G
Portugies. Obl.	—	62,80 bz G
Sardinische Obl.	4	70,25 G
Süd-Ital. Bahn	3	55,25 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,30 bz G
do. Lit. B.	5	68,75 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,40 bz
Manitoba	4 1/2	99,00 bz G
Northern Pac. I.	6	111,80 bz G
do. do. II.	6	87,50 G
do. do. III.	6	60,30 G
do. do.	5	30,75 bz G
San Louis-Franc.	3	96,10 G
San Louis Franc.	5	83,75 bz G
do. do. West.	4	59,25 G
Southern Pacific	6	106,50 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	116,40 bz
do. d. II.	3 1/2	111,25 G
do. III. IV. abg.	3 1/2	102,20 G
do. do. V. abg.	3 1/2	99,00 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	104,25 G
do. do. VII.	4	104,30 G
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,30 G
do. do.	4	102,70 bz G
do. do.	3 1/2	99,50 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,40 bz G
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,00 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	99,00 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,60 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,90 bz
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bz G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,60 G
Pf.Sr. III.V.VI (rz 100)	5	107,70 G
do. do. (rz. 115)	4 1/2	116,40 G
do. do. X (rz. 110)	4 1/2	111,75 G
do. do. (rz. 100)	4	101,10 G
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,00 G
do. do. (rz. 100)	3 1/2	99,25 bz G
do. do. künb. 1900	4	104,50 G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3 1/2	99,25 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3 1/2	99,20 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,30 bz G
do. do. do.	3 1/2	99,00 bz G
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,80 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,90 bz G
do. do. (rz. 100)	3 1/2	99,00 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	108,60 G.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f. Sprit-Prod. H	4 1/2	71,40 bz
Berl. Cassenver.	5 1/2	127,25 bz
do. Handelsges.	5	152,10 bz
do. Maklerver.	7 1/2	119,50 bz
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	3	134,80 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,10 G.
do. Wechslerbk.	5	102,75 G.
Danz. Privatbank	9	141,50 G.
Darmstädter Bk.	5 1/4	
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	8	169,50 G
do. Genossensch	5	114,90 bz
do. Hp. Bk. 60pCt	7	124,50 bz G.
Disc.-Command.	8	202,70 bz
Dresdener Bank	5 1/2	153,40 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	108,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	4 1/2	101,10 G
Leipziger Credit	8	189,40 G
Magdeb. Priv.-Bk	6	111,75 bz B.
Maklerbank	6 1/2	109,50 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	147,50 bz G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	120,00 bz G
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	102,40 bz
Nationalbk. f. D.	4 1/2	125,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	106,10 bz B.
Oester. Credit-A.	11 7/8	236,75 bz
Petersb. Disc.-Bk	11 1/5	
do. Intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt.	6	120,50 bz G
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	108,10 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	137,00 bz G
do. Cnt-Bd 60pCt	9 1/2	167,40 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	125,25 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	115,75 G
Rh.-Westf.-Bank	3	89,50 bz G
Reichsbank	7,58	159,00 bz G
Russische Bank	8	116,50 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	133,75 bz G
Schles. Bankver.	5	117,40 bz
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	203,60 bz G
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	800,00 bz G
do. Neust.	0	84,50 bz B.
Hann.-St.P.	3 1/2	79,25 G
Humbldth.	6	133,80 G
Kurfürst	—	1265,00 bz
Moabit	7	141,25 G
Passage	4	82,10 bz
Weissens.	—	714,00 G
Berl. Elekt.-W.	—	208,25 bz G
Berl. Holzcomt.	4	93,25 bz G
Berl. Lagerhof	0	85,00 bz B.
do. do. St.-Pr.	5	114,00 G
Ahrens Br., Mbt.	0	43,40 G
Berl. Bock-Br.	0	127,00 bz G
Königstd. Br.	5	119,50 bz
Landré Br.	8 1/2	195,00 bz G
Münch. V.-Br.	3	124,00 bz G
Patzenhofer Br.	16	272,00 bz
Schultheiss-Br.	—	243,00 bz
Bresl. Oelw.	4	84,75 G
do. Sprit-A.-G.	6 2/3	115,00 bz G
Bredfabrik	3	
Butzke Metall	4	125,00 bz G
Chem. Fab. Milch	10	137,40 bz B.
Ch. F. Angl. G.	9	127,75 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3 1/2	86,00 G
do. St. Pr.	5	119,00 bz B.
Ch. F. Oranienb.	0	76,00 B.
Ch. F. Union	10	129,75 bz G
Danziger Oel	0	92,00 G
do. St. Pr.	10	106,50 G
Dtsch. Thonröhr.	6	140,10 bz G
Dynamit Trust	10	143,50 bz B.
Egestrff. Salz	8 1/2	138,00 B.
Gummi HarWien	20	285,00 bz B.
do. Schwanitz	12 1/2	190,00 G
do. Voigt Winde	8	141,25 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	43,50 G
Berl. Anh.	—	130,00 bz G
Bresl. Lnk.	7 1/2	158,00 bz G
do. Hofm.	5	131,75 B.
Chemnitz	6	117,60 G
Floether	7	115,00 bz
Germ. V.-Akt.	—	85,75 bz
GörlitzKörn.	10	152,10 G
Görl. Lüdr.	—	149,00 bz G
H. Paucksch	3	92,25 B.
Lud. Löwe	18	328,25 bz G
Pomm. cv.	4	79,80 bz G
Schwarzk.	—	236,00 bz G
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	125,00 bz
Stett. St. Pr.	7 1/2	140,00 bz G
Sudenburg	10	229,00 bz G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2 1/2	98,00 G
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	116,50 bz
do. (Giesel)	2	98,25 bz
Bresl. Pferde-Bh.	7	146,10 bz
do. Elektr. Bhn.	4,7	164,25 G
Charlottenburg.	0	112,00 bz G
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	275,00 bz
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3 2/3	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	87,00 G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93,70 bz
Fraust. Zucker	12	104,40 bz G
Glauz. Zucker	6 1/2	99,90 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	121,10 G
Boch. Gussstahl	4 1/2	136,00 bz
Bonifacius	0	94,00 bz
Concordia	4	112,00 bz
Consolidation	8	173,50 bz G
Courl. Bgw.	0	77,50 bz
Dannenbaum	3	101,50 bz G
Donnersmarck.		
do. cv.	6	112,50 bz G
Dtm. Union P. A.	—	55,50 bz
Eschweiler	3	109,50 bz B.
Gelsenkirchen	6	165,30 bz
Hörder Bergw.		65,50 bz G
Hugo Bgw.	7	166,75 bz
Inowrazl. Salz	1	43,50 bz G
Kölner Bgw.	5	148,00 G
König u. Laura	4	123,00 bz B.
do. P. A.	8	
Lauchham. cv.	4 1/2	81,00 G
do. conv.	5 1/2	109,75 bz
Louis. Tief. St.-P.	—	58,00 bz
do. P. A.	—	
Marienh. Ktz.	1	50,50 bz G
Oberschl. Bed.	2 1/2	76,70 G
do. Eisen-Ind.	3 1/2	85,00 bz G
Phönix, Lit. A.	6	127,80 bz G
Pluto	5	134,75 bz G
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	11,80 bz
Lit. A.	—	30,25 G
Rh. Anthr. Nassau	0	75,00 bz G
Riebeck. Wk.	10	170,00 B.
Schl. Zinkhütte	14	187,00 bz
do. do. St.-Pr.	14	187,00 bz
Stolb. Zink-H.	0	36,00 bz G
do. St.-Pr.	5	106,20 bz B
Tarnowitz L. A.	—	42,00 bz
West. Un. cv.	6	104,00 bz
do. Pr.	12	166,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) — Posen.